

Laibacher Zeitung.



N^o. 77.

Samstag am 27. Juni

1846.

W i e n.

Se. K. K. apostol. Majestät haben mit allerhöchstem Cabinettschreiben vom 16. d. M. dem Bildhauer Pompeo Marchesi, zum Beweise der allerhöchsten Zufriedenheit mit dem von demselben zum Andenken weiland Sr. Majestät, des höchstseligen Kaisers Franz I., gelieferten Denkmale, den österreichisch-kaiserlichen Orden der eisernen Krone dritter Classe, mit Rücksicht der Taxe, allergnädigst zu verleihen und ihm die Ordensdecoration Allerhöchsteigehändig zu übergeben geruhet.

Se. K. K. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 13. Juni d. J., den Concepts-Practikanten der
K. K. allgemeinen Hofkammer, Albert Ziegler, zum über-
zähligen Hof-Concipisten bei dieser Hofstelle allergnädigst zu
ernennen geruhet.

Se. K. K. Majestät haben die Lehrkanzel der allgemei-
nen Welt- und österreichischen Staatengeschichte an der Uni-
versität zu Innsbruck, dem Capitularen des Benedictiner-
Stiftes zu Marienberg, Albert Jäger, allergnädigst zu ver-
leihen geruhet.

Die K. K. allgemeine Hofkammer hat die bei dem K.
K. vereinigten Cameral- und Kriegszahlamte zu Klagenfurt
erledigte Zahlmeistersstelle dem Controllor des K. K. Pro-
vinzial-, Cameral- und Kriegszahlamtes in Laibach, Augu-
stin Johann Widig, verliehen.

Die K. K. vereinigte Hofkanzlei hat eine in Böhmen
erledigte Kreis-Commissärsstelle erster Classe dem zweiten
Kreiscommissär, Bernhard Ritter von Merkl, die dadurch
erledigte Kreis-Commissärsstelle zweiter Classe dem dritten
Kreis-Commissär, Christoph Ritter v. Himberger, und die
durch diese Beförderung in Erledigung gekommene Kreis-
Commissärsstelle dritter Classe dem Gubernial-Concipisten,
Norbert Grafen v. Pötting, verliehen.

P o l e n.

Warschau, den 9. Juni. Am 25. v. M. stürzte
hierorts, gerade in demselben Augenblicke, wo der Kaiser zu
Wagen durch die Granitschnastrasse fuhr, ein Maurer, Na-
mens Michael Wisniewski, von dem Gerüste eines Neubaus
herab. Se. Majestät verließen sogleich den Wagen und be-
gaben sich in den Hof des Hauses, wohin der Unglückliche
getragen worden war; hier befahlen Sie, schleunigst einen
Arzt herbeizurufen und verweilten bei dem Verwundeten so
lange, bis Sie die Gewißheit erhielten, daß alle Mittel, ihn
wieder ins Leben zu bringen, vergeblich seyen. Se. Majestät
haben darauf eine Summe von 150 S. R. dem Vater des
Verunglückten verabschließen lassen, einen verabschiedeten Sol-

daten von der Warschauer Nachtwache, dessen Stütze und
Ernährer der herabgestürzte Maurer war.

Römische Staaten.

Der „Oesterreichische Beobachter“ vom 23. Juni mel-
det Folgendes: Der gestern Mittags als Courier aus Rom
in Wien eingetroffene K. K. Botschaftsattaché, Graf Emerich von
Szécheny, hat die Nachricht überbracht, daß, nachdem Ihre
Eminenzen die Cardinäle, fünfzig an der Zahl, sich am 14.
Juni Abends ins Conclave begeben hatten, zwei Tage dar-
auf, am 16. Juni Abends, Se. Eminenz, der Cardinal
Mastrai-Ferretti (geboren zu Sinigaglia am 13. Mai
1792) Erzbischof, Bischof von Imola, zum Papste erwählt
worden ist, und den Namen Pius IX. angenommen hat.

Ihre Eminenzen, die Cardinäle, sind am 14. Juni
in den Nachmittagsstunden in das Conclave eingetreten. Die
Bauarbeiten dazu sind unter der besonderen Ueberwachung
der Cardinäle Patrici und Fieschi, als Kirchenbau-Direc-
toren, vorgenommen worden. Wir wollen uns darauf be-
schränken, die Hauptpersonen zu nennen, welchen durch die
apostolischen Sitzungen das Conclave anvertraut worden ist:

Nachdem das Amt eines Marschalls und Custos des
Conclave in der Familie Chigi erblich ist, so wird dieses
gegenwärtig von Sr. Eminenz, dem Fürsten Agostino de
Chigi, bekleidet; Gouverneur des Conclave war Se. Eminenz,
Monsignor Uerame Pallavicino, Präfect der apostolischen
Palläste; Sacrista war Msgr. Giuseppe Maria Castellani,
vom Eremiten-Orden des heil. Augustin, Bischof von Per-
furio; Präfect der Ceremonien war Msgr. Giuseppe de Ligne.

Die an drei verschiedenen Puncten aufgestellten Dreh-
kästen wurden theils von den beim heil. Stuhle assistirenden
Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen, dann von den par-
ticipirenden apostolischen Protonotaren und theils von den
römischen Conservatoren, den Uditoren der Rota, dem Pa-
dre Maestro des apostolischen Pallastes, den Clerikern der
apostolischen Kammer, den Botanten und Referendaren der
Signatur, endlich von den Abbreviatori gehütet.

Die „Wiener Zeitung“ vom 24. Juni enthält Nachstehendes
aus Rom: Ueber die Päpste der letzten hundert Jahre dürf-
ten in diesem Augenblicke einige Notizen nicht unwillkom-
men seyn. Im Jahre der Thronbesteigung Maria Theresia's
und Friedrich's (1740) wurde der gelehrte Lambertini, Be-
nedict XIV., Papst; seine Regierung bezeichnet das schles-
sche General-Vicariat und ein Vergleich wegen der Annaten
mit Spanien. Auf ihn folgte 1758 Clemens XIII. (Rezzo-
nico), eifriger Freund der Gesellschaft Jesu. Unter seinem
Nachfolger Ganganelli, der sich Clemens XIV. nennen ließ,
geschah es, daß am 16. August 1773 durch die Bulle

„Dominus ac Redemptor“ der Jesuiten-Orden aufgehoben wurde. Auf Clemens XIV. folgte 1774 Pius VI. (Braschi), bekannt durch seine Reise nach Wien, und die denkwürdigen Schicksale, welche er im Laufe der französischen Revolution, die ihre Wogen bis nach Rom wälzte, zu erdulden hatte. Pius VI., der achtzigjährige Greis, wurde am 20. Februar 1798, nachdem man die „römische Republik“ proclamirt hatte, durch Waffengewalt gezwungen, abzudanken, hierauf unter Bedeckung zuerst nach Siena, dann in die Karthause bei Florenz gebracht und im März 1799 nach Frankreich abgeführt; er ging am 29. August desselben Jahres als Gefangener zu Valence aus der Welt, nachdem er die Würde des Pontificats bis zum letzten Athemzuge behauptet hatte. In großer Verwirrung der Kirche war Pius VI. gestorben; man zweifelte sogar, ob sie nicht zu groß sey, als daß die katholische Welt so bald wieder ein neues, allgemein anerkanntes Oberhaupt erhalten werde; selbst für ein Conclave schien kaum ein sicherer Ort mehr vorhanden zu seyn. Doch die Aussicht hellte sich unerwartet auf. Die Franzosen wurden durch Suwarow aus Italien vertrieben. Vom 1. December 1799 an konnte zu Venedig von fünf und dreißig Cardinälen ein freies Conclave gehalten werden. Es dauerte bis zum 13. März 1800, an welchem Tage Cardinal Chiaramonti gewählt ward, der den Namen Pius VII. annahm. Am 3. Juli 1800 hielt er seinen feierlichen Einzug in Rom. Auch diesem Papste waren wunderbare Geschehnisse vorbestimmt. Er schloß das Concordat mit Buonaparte, zog über die Alpen, den Kaiser Napoleon zu salben, wurde zum Lohn dafür (im Jahr 1809) seines weltlichen Besitztums beraubt und aus Rom weggeführt, nach Savona und später (im Juni 1812) selbst nach Fontainebleau gebracht. Der Umschwung der Dinge im Jahre 1813 gab ihm die Freiheit wieder. Er konnte am 24. Mai 1814 nach Rom zurückkehren. Der Kirchenstaat wurde wieder hergestellt. Den am 16. August 1773 von Clemens XIV. aufgehobenen Jesuitenorden hat Pius VII. am 7. August 1814 wieder eingeführt. Er starb zu Rom am 20. Aug. 1823. Es ist wohl ein in der Kirchengeschichte einziger Fall, daß zwei auf einander gefolgte Päpste, Braschi und Chiaramonti, beide fast gleich lang und zusammen acht und vierzig Jahre regierten. Pius VI., Pius VII. und Gregor XVI. sind über 80 Jahre alt geworden. In den Zeitraum von 1823 bis 1846 fällt die Regierung der Päpste Leo XII. (Della Genga, gestorben am 10. Februar 1829), Pius VIII. (Castiglione, erwählt am 31. März 1829, gestorben am 30. November 1830) und Gregor XVI. (Mauro Capellari, geboren zu Belluno am 18. September 1765, Cardinalpriester am 21. März 1825, zum Papst erwählt am 2. Februar 1831, gestorben zu Rom am 1. Juni 1846.

Belgien.

Lüttich, 12. Juni. Gestern hat das Jubiläum des im Jahre 1216 eingeführten Frohnleichnamfestes in unserer Stadt begonnen. Am Vorabende verkündeten Glockengeläute und Artilleriefalven die Eröffnung des Jubiläums. Hr. Dupanloup, Groppicar von Paris, predigte am Nachmittage

dieses Tages in der St. Martinskirche. Gestern Morgens vereinigten sich die belgischen und fremden Prälaten, zehn an der Zahl, der Clerus der Stadt und das ganze, die Procession bildende Personale in der Capelle von Kornillon, um dort die Reliquien der beiden Stifterinnen des Frohnleichnamfestes abzuholen und sie nach St. Martin zu bringen. Die Procession ward durch verschiedene Bruderschaften, deren jede ein Banner hatte, eröffnet, worunter jene des heil. Joseph, aus Arbeitern gebildet, die zahlreichste war. Der Clerus der Stadt und des Landes, eine Reihe junger Knaben mit Bannern gingen einer Menge weißgekleideter, mit blauen Rosen bekränzter, in der Hand einen Lilienzweig tragender jungen Mädchen voran. Hierauf kamen die in einem Doppelkasten verschlossenen und durch Leviten getragenen Reliquien. Nun folgte unter einem glänzenden Traghimmel der Bischof von Lüttich, welchem sein Capitel, sein Großvicar und Secretär vorangingen und 9 Erzbischöfe und Bischöfe folgten. Die Procession ward durch einige hundert Gläubige unter den Bannern der Pfarreien von St. Nicolaus, St. Bartholomäus, St. Martin und St. Jacob geschlossen. Um 11 Uhr wurde eine feierliche Messe durch den Grafen von Mercy-Argenteau, Erzbischof von Tyrus, gehalten. Herr Paris, Bischof von Langres, hielt eine Predigt. Nachmittags predigte der Bischof von Curium ebenfalls in St. Martin. Abends waren die Thürme der St. Martins- und der Heiligen-Kreuzkirche, so wie in den Straßen: Mont St. Martin, du Pont und im Viertel d'Outre-Meuse eine sehr große Menge Häuser beleuchtet. Die Civilbehörde nahm an den Ceremonien nur Theil, um über die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung zu wachen.

Dänemark.

Copenhagen, 13. Juni. Das hiesige Zuchthaus zählt unter seinen jetzigen Gefangenen zwei Individuen, deren Gleichen wohl kein anderes Zuchthaus aufweisen kann — einen König nebst seinem Staatsminister von der Küste Guinea. Dieser 70jährige König, welcher unter dänischer Hoheit steht, hatte eine andere, unter der Protection der dänischen Krone stehende Majestät getödtet. Er wurde deshalb vom Gouverneur dazu verurtheilt, nebst seinem Minister Leben für Leben zu büßen. Diese Strafe ist jedoch gemildert worden, indem diese unglücklichen Heiden ihr Verbrechen im Copenhagener Zuchthause sühnen sollen.

Frankreich.

Am 10. Juni ist Marschall Bugeaud gleichzeitig mit dem Herzoge von Nemours in Oran angekommen. Man versichert, daß der Prinz und der Marschall-Gouverneur sich nach Dschema-Ghazaouat begeben, um den Maroccanern einen Zug gegen Abd-el-Kader vorzuschlagen, welcher sich um jene Zeit am Saume des kaiserl. Gebietes befand. Der Emir verliert täglich an Boden und zieht sich nach Südwesten zurück; er lagert nun bei Abied-Sidi-Scheik. Der Oberst Renaud, vom 6. Regimente leichter Infanterie, welcher nach Stitten abgegangen war, um den Emir daraus zu vertreiben, hatte ihn 3 Lieues von dieser Stadt eingeholt und ihm einen bedeutenden Verlust beigebracht. General Cavaignac befand sich unterm 10. d. M.

in Beobachtung an der maroccanischen Gränze zwischen Dschemma-Ghazaouat und Lalla-Magrenia. Ein Theil seines Fußvolkes führt eine Straße von Dschemma Ghazaouat nach Mias-Muila aus.

Paris, 12. Juni. Auf der Eisenbahn von Orleans hat man dieser Tage eine seltsame Verhaftung vorgenommen. Ein Herr, der sich für einen italienischen Fürsten ausgab, welcher dem Prinzen Louis Buonaparte zur Flucht verholfen habe, hielt sich einige Zeit zu Orleans bei einer dortigen Familie auf. Man kleidete ihn ein (denn er gab vor, gesüchtet zu seyn, und erwarte seine Equipagen und Dienerschaft), verpflegte ihn auf's beste, kurz, behandelte ihn höchst zuvorkommend. Der Fürst kaufte sogar einen Landsitz, um sich gänzlich dort niederzulassen, ohne um den Preis zu handeln, aber auch ohne etwas zu zahlen. Endlich wollte er nach Paris zurück, um nach seiner Dienerschaft und Gepäck selbst zu sehen, mußte aber dazu Geld leihen; dieß kam denn doch einigen Mitgliedern der Familie sehr verdächtig vor und die Polizei wurde benachrichtigt. Ein Commissär fand sich vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhofe ein und der italienische Fürst wurde als ein entwichener Sträfling erkannt und festgenommen.

Paris, 13. Juni. Die Zeitungen bringen von verschiedenen Seiten her Nachrichten über starke Gewitter, welche Statt gefunden haben. In einigen Orten hat auch der Blitz eingeschlagen und Menschen getödtet. Eine Frau, die sich unter einen Baum geflüchtet hatte, wurde von diesem Schicksal ereilt; ihr ganzer Körper war schwarz und ihre Holzschuhe in zwei Stücke zerschlagen. Seltsamerweise war ihr auch ein Theil des Haares genommen, das man auf dem Baum in den Zweigen hängend vorfand.

Die Hitze ist auf einen ungewöhnlichen hohen Grad gestiegen; um 2 Uhr hatten wir gestern 30½ Grad (nach dem hunderttheiligen Thermometer) und um Mitternacht noch 20. Die Wasserfahrten auf der Seine und das Baden in derselben sind ungemein häufig, leider aber auch die Unglücksfälle. Fast jeden Tag ertrinken Personen. Gestern erst ist ein junger Mater in der Schwimmschule am Pont-aux-Chänge ertrunken.

Wie es auf den französischen Zuckerinseln zwischen Herren und Sklaven hergeht, haben wir durch manche schauderhaft beredete Schilderung und durch manche Gerichtsverhandlung erfahren, die mit der Freisprechung überführter Mörder endigte. Heute zeigt uns eines der hiesigen Blätter eine andere Stelle des schwarzen Bildes der Sklaverei, auf die bisher noch wenig Licht gefallen ist, ein Stück aus dem Colonialleben in den französischen Niederlassungen am Senegal. Bis dorthin scheinen die gesetzlichen Vorschriften noch nicht gedrungen zu seyn, welche Frankreich seit einigen Jahren, wenigstens auf dem Papiere, gegeben hat, um den trostlosen Zustand der Sklaven einigermassen zu mildern, um sie wenigstens gegen die allergrößten Ausschweifungen des Uebermuths und der Grausamkeit in Schutz zu nehmen. „Wenn man tie Einzelheiten liest, welche ich anführen will,“ sagte der Verfasser des vor uns liegenden Berichtes, „so wird man mich vielleicht der Uebertreibung beschuldigen, und ich gestehe, daß man diese Dinge gesehen haben muß, um sie zu glauben.

Nichtsdestoweniger hört man nicht auf, das Glück der Schwarzen zu preisen, und zwar in dem Tone der größten Aufrichtigkeit, so daß ich mich bei meiner Ankunft im Senegal mit diesen schönen Worten fangen ließ, wie alle Andere. Einer der ersten Beamten der Colonie, der dort verheirathet ist, und eine große Zahl von Sklaven besitzt, die ihm viel Geld einbringen, veranlaßte uns auf eine schickliche Weise, Fragen zu stellen, und entwarf uns dann ein so patriarchalisches Bild von der Lage der „Gefangenen“ und von den Banden der Liebe, die sie an ihre Herren knüpfen, daß wir überzeugt wurden, die „Gefangenen“ seyen keineswegs Sklaven (captifs ist der euphemistische Name, den man ihnen am Senegal gibt,) und daß einige von uns beim Anhören dieser lügnerrischen Schilderungen naiverweise angingen, die Schwarzen am Senegal im Namen unserer Vandleute zu beneiden. Unglücklicherweise dauerte unser Aufenthalt viel länger, als man Anfangs erwartete. Wer aber einige Zeit auf Gorea verweilt, der ist verdammt, Tag und Nacht das Geschrei der Unglücklichen zu hören, welche von ihren Herren mit Peitschenhieben zerfleischt werden. Am hellen Tage und auf offener Straße sieht man Auftritte, bei deren Anblick sich dem Europäer das Herz im Leibe umkehrt, wüthende Menschen, welche aus allen Kräften auf arme Negerweiber dreinschlagen, die oft ein Kind an ihrer Brust tragen, von dem sie die Streiche abzuwehren suchen, wovon ein einziger ihm tödtlich seyn könnte, oder den Henkersknecht, welcher mit blutigen Zügen die Rache des Despotismus auf den Rücken des Negers schreibt, der den Versuch gemacht hat, nach dem Festlande zu entfliehen, um sich aus einem unerträglichen Joche zu retten. Man begreift in Europa nicht, wie weit die kalte Grausamkeit der Sklavenbesitzer geht, für welche der Schwarze vom Tage seiner Geburt, bis zur Stunde seines Todes nichts ist, als eine Sache, die man nach Gutdünken gebraucht oder mißbraucht. Wie man bei uns den Kindern eine Puppe zum Spielen gibt, so dient es den jungen Mädchen am Senegal zum Zeitvertreib, eine Negerin zu peinigen, oft ohne allen andern Grund, als aus Langweile. Eines ihrer Lieblingsvergnügen besteht darin, ihr Schlachtopfer an zwei ins Kreuz gelegte Stangen festzubinden und mit einer Geißel darauf loszuschlagen, je mehr es schreit, desto stärker und desto länger, bis das Schreien aufhört oder der Arm müde wird.“ Doch genug der Gräuelp!

Paris, 15. Juni. Die Nordseisenbahn ward bei ihrer feierlichen Eröffnung (in Betreff deren wir die Leser auf unsere Donnerstags-Zeitung verweisen) von dem Erzbischof von Cambrai eingesegnet. Die Herzoge von Nemours und Montpensier wohnten den Festen bei; ihr Bruder, der Herzog von Anjou, von dessen Vicekönigthum in Algier man so lange gesprochen, kehrt von da zurück.

Spanien.

Madrid, 5. Juni. Es heißt, die Regierung habe kategorische Instructionen nach London und Paris geschickt, um gewisse Umtriebe des Ex-Regenten Espartero, Herzogs de la Vittoria, zu neutralisiren. Umlaufenden Gerüchten zufolge hätte Espartero, welcher in London sich gerire, wie wenn er noch Regent in Madrid wäre, in letzterer Zeit meh-

rerer spanischen Flüchtlingen Ernennungen zu verschiedenen Commando's ausgefertigt. Die Regierung rechnet auf den guten Willen der Cabinette von London und Paris zur Vereitelung dieser Complotte.

Der Commandant der Provinz Girona zeigt in einer vom 10. Juni datirten Depesche der Regierung an, daß eine von dem gewesenen esparteristischen Commandanten, Joseph Barrera, befehligte Bande von Aufrührern geschlagen und zerstreut wurde, nachdem die königlichen Truppen ihnen einen bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten beigebracht. Der General äußert zugleich die Meinung, daß, Dank der von ihm getroffenen Anordnungen, es den Flüchtlingen schwer werden dürfte, nach Frankreich zurückzukehren.

Portugal.

Aus Lissabon vom 3. Juni wird geschrieben: „Das Decret vom 31. Mai — nach dessen Inhalt die Nationalgarde möglichst bald im ganzen Königreiche reorganisiert werden soll, und zwar nach einem ultra-demokratischen Regulativ, indem ein kaum nennenswerther jährlicher Beitrag zu den öffentlichen Lasten zur Aufnahme in die bewaffnete Bürgergarde qualificirt — hat in der Hauptstadt eine große Aufregung veranlaßt unter den Anhängern des gestürzten Cabinetts Costa Cabral, vornehmlich aber bei den Truppen der Garnison, denen die „Revolution“ nicht traut. Es heißt selbst, mehrere Bataillone hätten in der Nacht von 2. Juni einen Aufstand gegen das gegenwärtige Ministerium (Palmeira-Albuquerque-Cavradio) bewirken wollen. Durch die Absetzung mehrerer Chefs und andere geeignete Maßnahmen soll es gelungen seyn, den Versuch zu vereiteln. General las Antas dürfte zum Generalcapitän von Lissabon ernannt werden, das Commando der Municipalgarde, die das bedeutendste Corps der Garnison bildet, wird einem nach Spanien ausgewanderten Oberst übertragen werden. Die revolutionäre Partei zeigt sich durchaus befriedigt. Dabei ist aber die Schilderung der Lage des Landes, wie man sie in dem Hauptorgane der Partei, der „Revolucao de Setembro“, findet, nichts weniger als beruhigend. Es heißt nämlich darin: „Es ist wahr, daß die socialen Bande aufgelöst sind, daß die Regierung in der Hauptstadt nichts anders ist, als eine Central-Junta der Revolution, daß jede Provinz, jede namhafte Localität, ihre eigene Junta hat; indessen haben doch alle diese Juntten nur einen Gedanken, den des Gemeinwohls. Dem Heile des Vaterlandes werden sie ihr Leben gerne zum Opfer bringen.“

Die Nachrichten aus Lissabon (über Spanien) reichen bis zum 6. Juni. Es scheint, die aufständischen Juntten unterworfen, die Insurgenten zerstreuten sich. Viele Adressen wünschten der Königin Glück, die Volkswünsche endlich erkannt zu haben. Die Blätter enthalten lange Listen von abgesetzten Beamten und Offizieren; kaum minder groß ist die Zahl der Offiziere und Beamten, die unter der Verwaltung der Cabral entsetzt und theilweise verbannt wurden, und die nun zurückgerufen, in ihre Aemter und Würden wieder ein-

gesetzt werden. Aber noch stocken Handel und Verkehr, und viele Häuser in Lissabon und Porto hatten Bankerott gemacht.

Großbritannien.

Die „Daily News“ schreiben aus London unterm 15. d. M.: Man erwartet mit Zuversicht, daß die Taufe der neugeborenen königl. Prinzessin gleich Anfangs Juli Statt finden werde, und es heißt, daß bei dieser Gelegenheit der König und die Königin der Franzosen in Begleitung der Herzogin von Orleans, welche eine der Pathinen ist, unserem Lande einen Besuch abstatten werden.

Griechenland.

Athen, 31. Mai. Einen Anlaß zu so mancherlei Gedanken und Vermuthungen hat die kürzlich von vielen französischen Zeitungen mitgetheilte Nachricht gegeben, daß die Mächte mit der Frage wegen des griechischen Thronfolgers sich beschäftigen. Es ist ungewiß, ob diese Nachricht wahr ist; sie ist aber, wenn dieselbe der Fall seyn sollte, jedenfalls von Wichtigkeit. Man weiß, daß die Ehe des Königs Otto nach zehnjähriger Dauer kinderlos geblieben ist, und nach dem Protocolle von 1832 ist demnach der jüngere Bruder desselben, Prinz Luitpold von Baiern, der mutmaßliche Thronfolger. Nun muß aber nach der griechischen Verfassungsurkunde derselbe der griechischen Kirche angehören, und da der Prinz Luitpold nicht geneigt zu seyn scheint, den griechischen Glauben anzunehmen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Mächte für den Fall der Erledigung des Throns, der erst nach langen Jahren, aber auch früher eintreten kann, diese Frage zur Entscheidung bringen wollen, welche, so lange sie unentschieden bleibt, Griechenlands Zukunft der Ungewißheit und manchen Gefahren aussetzt.

Die Militärschule in Piräus ist in Folge der darin stattgehabten Unordnungen aufgehoben worden. — An der türkischen Gränze ward von Räubern ein türkisches Dorf ausgeplündert.

Osmanisches Reich.

In der „Wiener Ztg.“ v. 21. Juni lesen wir Nachstehendes: Man meldet aus Rustschuck v. 4. Juni: Der Sultan ist mit einem Gefolge von einigen tausend Personen hier eingetroffen. Es sind seit vierzehn Tagen gegen 50.000 Rayas und Fremde hier und in der Umgegend angekommen. Se. Hoheit, der Padiſchah, ist voller Gnade gegen Alle, die sich ihm nähern dürfen. Die Hospodaren der Moldau und Wallachei, welche demselben reichliche Geschenke darbrachten, wurden eben so reich beschenkt. Von Seiten Oesterreichs erschienen der General v. Heß, nebst vielen Cavalieren, und von Seite Rußlands war der Generalleutnant Grabbe dem Sultan entgegen gekommen. Nach erhaltener Audienz erhielten diese Abgesandten Sterne von Diamanten und die Cavalieri die türkischen Orden ebenfalls in Brillanten. Der Aufenthalt desselben wird bis zum 7. Juni dauern. Alledemselben von Seite der Rayas unterlegten Bitten hat er großmüthig gewährt und sämmtlichen Paschas auf der Durchreise aufgetragen, sich genau nach den erhaltenen Befehlen zu richten und von nun an keinen Unterschied unter den Unterthanen in Hinsicht der Steuern und Abgaben und Religion mehr zu machen. Jedenfalls wird daher die Reise in dieser Hinsicht große Resultate haben, da die Paschas jetzt eine ganz veränderte Stellung eingenommen haben. Reschid Pascha hat nämlich den Notabeln erklärt, daß sie ihre Klagen jederzeit direct nach Constantinopel einsenden dürfen, im Falle ihnen die Paschas keine Gerechtigkeit gewähren.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 23. Juni 1846.

Mittelpreis

Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	111 3/4								
Verloste Obligation. Hoffmann'sche Obligationen d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera-rial-Obligat. v. Ferol Bor-ariberg und Salzburg	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 ..</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 ..</td> <td>99</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 ..</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 4 1/2 ..	—	zu 4 ..	99	zu 3 1/2 ..	—
zu 5 pCt.	—								
zu 4 1/2 ..	—								
zu 4 ..	99								
zu 3 1/2 ..	—								
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt. 66									
Obligat. von Galizien zu 2 pCt. (in C.M.)	55								

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 22. Juni 1846.

Hr. Jos. Wertheimer, — u. Hr. Moif. Kalderon; beide Handelsleute; — Hr. Adolf Landesmann, Handlungs-Gesellschafter; — Hr. Ant. Martello, — u. Hr. Carl Bois de Chesne; beide Handelsagenten; — alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Barthol. Merelli, Theater-Unternehmer, von Wien nach Mailand. — Hr. Bernh. Bernau, Handelsm., von Triest nach Salzburg. — Hr. Salom. Sava, Doctor der Medicin, von Triest nach Wien. — Hr. Wolf von Penek, Milit.-Bergriff. Ob. W.w. Sohn, von Triest nach Graz. — Hr. Mar. v. Richard, Oberstens-Witwe, von Wien nach Innsbruck. — Hr. Jos. Sühnl, k. k. pens. Oberlieut., nach Ugram.

Am 23. Hr. Graf Rothkirch, Oberlieut., von Graz nach Triest. — Hr. Math. Ntl, k. k. Finanzwach-Commissär; — Hr. Ant. Schrank, k. k. Lotto-Directions-Adjuncten-Gattin; — Hr. Steph. Skandalli, k. k. Oberlieut.; — Hr. Hyaz. Beaussant, Advocat, — u. Hr. Sigm. Weinberger, Handelsmann; alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Gabr. Goldmann, Handelsm.; — Hr. Gustav Schade, Kaufmann, — u. Hr. Anna Edle von Sternfeld, k. k. Sub. Rathsgemahlinn; alle 3 von Triest nach Wien.

Den 24. Hr. Hector Van Sanen, Dr. der Medicin, — u. Fr. Rosina Gräfin v. Fergen, herzogl. savoische Stiftsdame; beide von Triest nach Wien. — Hr. Hermann Vask, Particulier; — Hr. Jos. Noulin, Wefiger, — u. Hr. Ant. Glanz, Verwalt. des Lemberger Tab. u. Stämp Magaz.; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Just. Conti, Magistratsrath, von Graz nach Triest. — Hr. Franzisca Lorenzutti, Wefigerinn, — u. Fr. Anna Degenhardt, Private; beide von Triest nach Graz. — Hr. Jos. Neumann, Handlungsfreisender, von Wien nach Verona.

Den 25. Hr. Frz. Kuglsbacher, Postofficial, v. n. Klagenfurt nach Triest. — Hr. Frz. Mauziarly de Dellinestyl, sammt Familie, — Hr. Carl v. Pertusati, — u. Hr. Ant. Kattalmich; alle 3 Wefiger; — Hr. Carl Haas, Handelsm.; — Hr. Carl Kleinknecht, Kaufm., — u. Hr. Graf v. Scherr = Hof, k. preuß. Lieut.; alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Joh. Gottlieb, Apotheker, von Triest nach Graz. — Hr. Ritter v. Lepner, k. k. Hofsecretär, von Udine nach Wien.

(3. Laib. Zeit. Nr. 77 v. 27. Juni 1846.)

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 18. Juni 1846.

Dem Mathias Kofin, befugten Krämer, sein Kind männlichen Geschlechts, nothgetauft, in der St. Peter's-Vorstadt Nr. 75, in Folge einer schweren Entbindung todtgeboren.

Den 19. Maria Jörner, Moagd, alt 40 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am serösen Schlaßfluß. — Dem Hrn. Johann Nep. Kern, bürgl. Nürnberger Waren-Händler und Hausbesitzer, sein Sohn August, alt 16 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 71, am Scharfieber.

Den 20. Georg Tschernetzsch, Gemeinde-Diener von Tschernutzsch, alt 45 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 22. Georg Teray, Tagelöhner, alt 65 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 71, an der Auszehrung. — Dem Herrn Michael Mohnsam, k. k. Cameral-Bezirksverwaltungs-Diurnisten, sein Kind Alois, alt 7 Tage, in der Stadt Nr. 89, am Kinnbackenkrampf.

Den 23. Joseph Lippiger, Sträfling, alt 57 Jahre, im Inquisitionshause Nr. 82, an der Lungenschwäche. — Dem Gregor Teray, Thurmmesner, sein Kind Johann, alt 6 Tage, in der Stadt Nr. 284, am Kinnbackenkrampf.

Den 25. Dem Matthäus Brezobiz, befugten Greißler, sein Kind Johanna, alt 3 Jahre, in der Stadt Nr. 99, am Scharfieber. — Dec N. N., ihr Kind Maria, alt 3 Monate, in der Krakau-Vorstadt Nr. 41, an der Darmsucht.

Literarische Anzeigen.

3. 925. (3)

Im Verlage von

JOHANN GIONTINI,

Buchhändler in Laibach, ist so eben erschienen:

Shivljenje

svete devize

T h e r e s i j e.

Sazhetnize

ojstreljbiga shivljenja shenskiga karmelitar-fkiga Reda.

,Spifano v spodbudovanje slednjimu, slasti ti stin shenskiga spola, ki so njeniga imena,

po

C. A. Riedhoferji,

,Slovenzam v prid is nemlukiga prestavljieno. ,S perstavkam nekterih koristnih molitev.

Mit einem schönen Titelskupfer, broschirt in nettem Umschlag 12 kr C. M.

Bei
IGN. EDL. V. KLEINMAYR,
 Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in
 Laibach, ist zu haben:

Geistlicher Führer

der

Jugend

von

K. Robida.

B. D. P. und k. k. Gymnasial-Professor.

Dieses Gebet- und Erbauungsbuch ist mit besonderer Berücksichtigung der intellectuellen und moralischen Bedürfnisse der studierenden Jugend geschrieben. „Diese wird im folgenden, nach den Worten der S. B. G. Ordinariats-Approbation vom 12 März 1845, „bei jeder sich darbietenden Gelegenheit auf die geeignetste Art zur echten Religiosität und zum Gott gefälligen Lebenswandel mit sichtlichem Eifer angeleitet; es werden auch die dem jugendlichen Alter obwohnenden Gefahren und eigenthümlichen Schwächen wohlwollend aufgedeckt, und die bei Fehlritten der Studirenden gewöhnlich vorkommenden Entschuldigungen meisterhaft entkräftet.“

Statt aller weiteren Empfehlung mag noch der Inhalt folgen: Andachtsübungen bei besondern Gelegenheiten des Tages. Beim Läuten des englischen Grußes. An Feiertagen. Beim Läuten der Sterbeglocke. Bei einem Verfehlange. Im Vorbeigehen bei einer Kirche. Vor dem Bilde des Gekreuzigten. Vor dem Bilde eines Heiligen. Beim Vorbeigehen am Friedhofe. Vor der Arbeit. Nach der Arbeit. Gebeth vor dem Essen, nach dem Essen. Abendandacht. Am Vorabende eines Festes oder Sonntages. Beim Untergange der Sonne. Vor dem zu Bette Gehen. Im Bette. Feinde der Jugend. Einsamkeit. Schlechte Gesellschaft. Unmäßigkeit im Essen und Trinken. Vergoldete Gistäpfel, welche die genannten Feinde bieten: Böse Begierden, Ungehorsam, Vernachlässigung guter Lehren, Freunde der Jugend: Umgang mit Gott, Umgang mit frommen Menschen, Selbsterkenntniß. Dieser Freunde Gaben: Zufriedenheit, zeitliches Wohlergehen. Ewige Glückseligkeit. Das h. Messopfer. Kirchenbesuch. Vorbereitung zur h. Messe. Messgebethe. Schlußgebeth. Beim Segen mit dem Allerheiligsten. Gebeth vor der Predigt. Nach der Predigt. Sacrament der Buße. Nothwendigkeit der Beichte. Gebeth zur Gewissens-Erforschung. Allgemeine Anweisung zur Gewissens-Erforschung. Besondere Anweisung: Nach den 10 Geboten Gottes; nach den 5 Geboten der Kirche; nach den 7 Hauptünden; nach den 6 Sünden in den h. Geist; nach den 9 fremden Sünden. Reue und Leid. Vorsatz. Beichte. Nach der Beichte. Gebeth des Losgesprochenen. Gebeth des nicht Losgesprochenen. Genugthuung. Das h. Sacrament des Altars. Glaube. Hoffnung. Liebe. Sehnsucht nach Jesu. Wenn zum Ab-

speisen geläutet wird. Während der Losprechung des Priesters. Dankgebeth. Selbstaufopferung. Zuflucht zur Fürbitte Mariens. Zuflucht zur Fürbitte aller Heiligen. Gebeth am Aller Selen-Tage. Gebeth für verstorbene Aeltern. Gebeth am Christ-Tage. Gebeth am Neujahrstage. Gebeth in der Fastenzeit. Gebeth zu Ostern. Gebeth am Pfingst-Sonntage. Gebeth am Frohnleichnams-Feste. Gebeth für lebende Aeltern. Gebeth für Geschwister und Wohlthäter. Menschenwürde. Zum Abschiede. Litanei aller Heiligen. Lauretanische Litanei. Meßlied I., II. An Fest-Tagen. Predigtlied. Gottes-Lobpreisung. Adoentlied. Fastenlied. Maria Lied. Osterlied. Todtenhymne.

Das Gebethbuch ist erschienen in doppelter Ausgabe: Steif gebunden im gefärbten Papier mit Goldverzierung, Schuber und einem Stahlstiche, Preis: 30 kr. C. M. In Maroquinleder gebunden mit Goldschnitt und 5 Stahlstichen, Preis: 1 fl. 12 kr. C. M.; mit Stahlschloß und Kreuz von 1 fl. 40 kr. bis 2 fl. C. M.

In der

Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr'schen
 Buchhandlung, am Congressplaz sind folgende
 Werke zu haben:

- Jvanetizh**, vollständige theoretisch-practische Interpunctionslehre. 1846, brosch. 42 kr.
- Lind (Jenny)**, eine Skizze ihres Lebens bis zu ihrem ersten Auftreten in Wien am 22. April 1846, mit dem Porträt der Künstlerin. Wien 1846 30 kr.
- Perger, Ant., Ritter.**, die Wiener Kunstvereinsblätter, von 1832 bis 1846. Wien 1846. 24 kr.
- Realis**, das k. k. Lustschloß Schönbrunn mit 1 Plan. Wien 1846. 15 kr.
- Do.** das k. k. Lustschloß Laxenburg. Wien 1846. 12 kr.
- Schmid, Dr. G.**, Homöopathische Arzneibereitung und Gabengröße. Wien 1846 2 fl. 24 kr.
- Deinhardstein**, Erzählungen und Novellen. 1846. 2 fl.
- Hackländer, Dr.**, Reise in dem Orient. 2 Bde. Stuttgart 1846. 1 fl. 24 kr.
- Hillardt, F.**, der österr. Staatsbürger. Wien 1846. 40 kr.
- Nizis, F.**, theoretisch-practische Hilfsmittel zur Erlernung der italienischen und deutschen Umgangssprache. Wien 1846. 1 fl. 20 kr.
- Pfeiffer, Ida**, Reise nach dem skandinavischen Norden und der Insel Island, im Jahre 1845. Pesth 1846. 2 Bände: 2 fl. 40 kr.
- Richter, Dr. Joh.**, biblische Erziehungslehren für Aeltern u. Erzieher. 2te Auflage. Wien 1846. 54 kr.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 960. (1) Nr. 2306.

V e r l a u t b a r u n g.

Bei dem k. k. Bezirks-Commissariate der Umgebung Laibachs sind durch das Absterben der Gemeindediener der Hauptgemeinden Eschenuttsch und Strobelsch, deren Stellen jede mit einer jährlichen Löhnung von 80 fl. aus der hiesigen Bezirkscaffe, und mit einigen Nebenzusflüssen in Erledigung gekommen; wornach nun zu deren Besetzung der Concurs bis 25. k. M. mit dem Bemerkten ausgeschrieben wird, daß die Bittwerber darum ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen über ihre Moralität und bisherige Dienstleistung unmittelbar an dieses Bezirkscommissariat portofrei einzusenden haben.

K. K. Bezirkscommissariat der Umgebung Laibachs am 25. Juni 1846.

3. 961. (1) Nr. 995.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Münkendorf wird dem Martin Erschen, grundbüchlichen Besitzer der, zu Jastrobles liegenden, dem Gute Neuthal sub Rect. Nr. 8 und 11 dienstbaren 1/6 und 3/20 Huththeile, hiemit eröffnet: Es habe wider ihn Thomas Glade aus Kreuz, als Cessionär des Georg Ebenizhnik, Erbeserben der Maria Urbana, geborne Zavorshel, die Klage auf Zahlung des an den obgedachten Huththeilen mittelst des Ehevertrages ddo. 31. Jänner 1809, intab. eodem für die Maria Urbana, geb. Zavorshel, haftenden Heirathsgutes pr. 218 fl. D. W. B. 3, sammt Naturalien, im Betrage pr. 75 fl. 15 kr. C. M. c. s. c. angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfagung auf den 29. September d. J., Vormittag um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da das Daseyn und der Aufenthalt des Beklagten Martin Erschen diesem Gerichte unbekannt, und da er sich vielleicht außer den k. k. Erbländern befindet, so hat man zu seiner Vertheidigung und auf seine Gefahr den Georg Bergant, Gemeinderichter von Neuthal, als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache gesetzmäßig verhandelt und dann entschieden werden soll.

Dessen wird Martin Erschen zu dem Ende verständigt, damit er rechtzeitig selbst zu erscheinen, oder einen Vertreter zu bestellen, oder seine Behelfe dem bestellten Curator an die Hand zu geben, überhaupt im gesetzmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, besonders da er die aus dieser Verabsäumung entstehenden üblen Folgen nur sich selbst beizumessen haben wird.

Bezirksgericht Münkendorf am 7. April 1846.

3. 906. (3) Nr. 1335.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: daß in der Executionsache

(3. Intell.-Bl. Nr. 77. v. 27. Juni 1846.)

des Carl Premrou von Großubelsku, wider Maria Korzhe, und resp. ihren Besiznachfolger, Johann Korzhe von Kleinwerdu, wegen, aus dem w. ä. Vergleich ddo. 20. Juli 1830, 3. 129, schuldiger 300 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Exquirten gehörigen, der k. k. Staats Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1018 dienstbaren 1/4 Hube gewilliget, und zur Bornahme die Termine auf den 15. Juli, 17. August und 16. September d. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr in loco Kleinwerdu mit dem Anhang bestimmt worden sey, daß dabei die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem gerichtlichen Schätzungswerthe pr. 1382 fl. 55 kr. hintangegeben wird.

Der Grundbuchsextract, die Picitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können täglich hieamt eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch den 10. Mai 1846

3. 955. (1)

Wein = Picitation.

Von der Bezirks- und Grundherrschaft Wisell im Sillier Kreise wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey über Ansuchen des Joseph Pinotarsich, Curators des Kroschl'schen Weingartens in Kopitzberg bei Wisell, de praes. heutigen, 3. 203, in die öffentliche freie Versteigerung der, bei dem erwähnten Weingarten befindlichen, im Jahre 1845 dort erzeugten 44 Eimer Weine gewilliget, und die dießfällige Picitation beim Weingartkeller auf den 6. Juli l. J. von 10 bis 12 Uhr Vormittags angeordnet worden.

Wozu Kaufslustige zur zahlreichen Erscheinung eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß die erstandenen Weine vom Meistbieter sogleich bar zu bezahlen sind.

Bezirks- und Grundherrschaft Wisell am 15. Juni 1846.

3. 930. (2)

Verkauf von Morastantheilen.

Es sind 6 Joch in der Cultivierung begriffene Morastantheile, unweit der Sonnegger Bezirksstraße, an der Gränze des Laibacher Pomeriums, aus freier Hand zu verkaufen. Die nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

3. 963. (1)

Sparcasse - Kundmachung.

Jenen Sparcasse = Interessenten, deren Guthaben zur Erhebung gekündet wurde, werden die Zahlungen, ungeachtet der Kundmachung vom 13. l. M., auch während der Zeit vom 1. bis 15. k. M. Juli in den bestimmten Amtsstunden geleistet.

Sparcasse Laibach am 26. Juni 1846.

3. 956. (1)

An die Herren Gastwirthe in Laibach und deren Umgebung.

Das Coliseum empfiehlt sein, mit klarem Brunnenwasser nach bayrischer Weise gebrautes Oberzeug = Bier zur sogleichen gefälligen Abnahme, mit dem Bemerkten, daß vom 1. November l. J. angefangen, auch Unterzeug = Bier, mit einem vortreflichen Geschmacke erzeugt, zu haben seyn wird; zugleich wird verbürgt, daß nie ein der Gesundheit schädlicher Bestandtheil beigemengt werden soll.

Ein Eimer Oberzeug = Bier, in die Stadt gestellt, kostet 4 fl., mit Beibringung der Gebüde; gegen bare Bezahlung selbst abgeholt, aber 3 fl. 50 kr.

Eine Maß von der besten Germ 5 kr.

Eine Maß Trebern einen Pfennig.

Die Coliseums = Eröffnung findet noch in diesem Jahre Statt, und zwar die Kaffehhaus = Localitäten sammt dem Blumengang und Sigzgärtchen, am Sonntag den 5. Juli.

Die erste Künstler = Production im Tagstheater, Sonntag den 26. Juli, und am

Sonntag den 18. October der große Saal mit einem glänzenden Ball.

Das Nähere enthält jedesmal der Anschlagzettel.

Jos. Bened. Withalm,
Coliseen - Inhaber.

3. 957. (1)

Seidenhut = Niederlags = Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochverehrten Publikum mit einer großen Auswahl aller Gattungen, ganz nach französischer Art gefertigter Glanzhüte, die sich durch besonders schöne, haltbare, glänzende, Schwärze und Leichtigkeit vor allen andern auszeichnen, indem ein derlei besonders bestellter Hut nicht mehr als 4 Loth wiegen darf. Diese sich

selbst empfehlenden Hüte sind zu bekommen bei

Augustin Huickel,
alten Markt Nr. 160.

3. 942. (1)

Nr. 942.

A n z e i g e.

Unterzeichneter ertheilt armen Kranken in seiner Wohnung, St. Peters = Vorstadt Nr. 2, täglich von 1 — 3 Uhr Nachmittags unentgeltlich ärztlichen Rath.

Albin Zoff,

Doctor der Medicin und Straßhausarzt.